

# Abholstelle für unbequeme Wahrheiten wird 25 Jahre alt

Von Monika Nellissen 24. März 2009



## Alma Hoppe feiert Jubiläum im Lustspielhaus

"Ich bin der Jan-Peter", sagt der Mann mit dem bräsig hanseatischen Tonfall. "Ich bin 50 Jahre alt, war nie verheiratet und habe demnächst vier Kinder von drei verschiedenen Frauen. Wir sind zusammen eine sehr nette Familie." Meldet sich der andere in geschliffenerer Diktion: "Ich bin Niels, 49 Jahre alt, also der deutlich Jüngere. Ich habe einen Stiefsohn, bin verheiratet, aber zurzeit getrennt lebend." Beste Voraussetzungen für eine gedeihliche Partnerschaft!

Im ehelichen Verbund würden die 25 Jahre, die Jan-Peter Petersen und Niels Loenicker jetzt als Alma Hoppe ohne größere Kollateralschäden miteinander verbracht haben, als Silberhochzeit gefeiert. Als Kabarettisten aber begehen die beiden das Jubelfest mit einer Geburtstagsgala am 29. dieses Monats im Lustspielhaus, wo sie seit 15 Jahren eine feste Bleibe haben. Zwischen Komödie (Winterhuder Fährhaus) und Kirche (St. Johannis) also, als sinnstiftende Pole eines selbsterkärteten "Volkskabarettts".

"Ich mache mir beim Sprechen Gedanken über das, was ich sage", begründet Jan-Peter, liebevoll stichelnd, seine behäbige Ausdrucksweise, während Niels als verbaler "Bruder Leichtfuß" gilt. Für das Publikum seien diese Unterscheidungsmerkmale interessant, "weil wir offenkundig verschieden ticken und auch unterschiedliche Typen sind", beschreibt Jan-Peter sozusagen die Grundzutaten für ein Erfolgsrezept, aus dem sie zweimal im Jahr den kabarettistischen Teig für ein eigenes Programm kneten.

Jan-Peter ist dabei derjenige, der denkend die Texte verfertigt. Niels nimmt die Bemerkung ohne zu Murren hin, die freundschaftliche Frozzelei kennt er schon. Schließlich überarbeiten beide einvernehmlich das Programm, und schließlich wäre der eine ohne den anderen nichts. Als Solisten, da sind sich beide vollkommen einig, "kann man weder Erfolg noch Misserfolg teilen. Das zermürbt. Das ist nicht schön. Außerdem kommt es bei uns immer auf die Paarung an. Das ist der Zweck des Spiels."

Die Paarung also macht es, dass Alma Hoppe, die bisher absolut preisungekrönte, "starke nordwestdeutsche regionale Marke" im eigenen Theater Zuschauerscharen bindet, von denen andere Kabarettformationen nur träumen können. Sie schreiben schwarze Zahlen, weil ihre Mischform aus politischem Kabarett und handfester Komödiantik, hervorragend ankommt. "Warum sollten wir das ändern?" fragen beide wie aus einem Mund.

Schon als Studenten, als die beiden sich zum Szenekabarett Alma Hoppe zusammenschlossen und im Mon Marthe vorzugsweise ihre Kommilitonen begeisterten und heute renommierten Solo-Kabarettisten ein Anfangssprungbrett boten, hatten sie im Wesentlichen bereits das Unterhaltungskonzept, das immer noch zieht. Derzeit ist natürlich die weltweite Finanzkrise in den Mittelpunkt ihrer Programme gerückt, die, je nach Zeit und Bedarf, der Schauspieler und Kabarettist Henning Venske als Texter und Regisseur anreichert. "Die Leute sind richtig gierig darauf, die wollen, dass die Krise von der Bühne kommentiert wird", sagt Jan-Peter. Es sei nicht so, dass sie für die Zuschauer das Gedankengut ordnen müssten, aber: "Sie können sich bei uns eine Wahrheit abholen, und sie wissen, dass wir das alles noch nie so ganz ernst genommen haben, was wir da sagen. Deshalb sind wir oft viel näher an der Realität."

Sehr nah an der Realität sind die beiden auch mit ihrem neuesten Programm "Eiskalt abgebrüht", das am 28. April Premiere hat. Doch zuvor gastieren, wie üblich im März, die verschiedensten Kabarettisten im Lustspielhaus, die dieses Mal die Geburtstagsgala flankieren. Als Gäste haben sich für diesen Abend auch Heinrich Pacht, Alfons, Henning Venske, Münchens Oberbürgermeister Christian Ude und Hans Scheibner angemeldet.